

Haben Sie Ihre Eulen für den 1. Juli schon herausgesucht?

Ein Sperlingskauz aus dem Spessart bleibt



ungern allein ...

Hoffentlich haben Sie seit dem letzten „Untermain aktuell“ mal in Ihre großen Dia-Schuhkartons (pardon: in das exakt geordnete und dokumentierte Dia-Archiv) geschaut und überlegt, womit Sie uns Untermainer am 1. Juli um 19:30 h erfreuen könnten:

„Eulen vor unseren Linsen“.

Rufen Sie mich bitte kurz an (W. Röhnert, 069 – 560 20 416) und teilen Sie mit, welche Eulen Sie an den Berger Hang tragen könnten. Schaffen Sie das bis 20. Juni? (– Wir wollen nämlich ein paar Tage wegfahren.) Danke!

Der abgebildete Sperlingskauz aus dem Spessart sollte Sie auf den Geschmack bringen. Karl Menning aus Neu-Isenburg (Untermainer seit vierzig Jahren) hat ihn fotografiert. Leider können wir das gute Farbfoto hier nur als schwache Schwarzweißkopie wiedergeben. Am 1. Juli kommt der „Spauz“ dann bunt. Schauen wir mal! Thema ist die ganze Eulenburg: einheimische Eulen und Arten aus aller Herren Länder, scharfe Porträts, interessante Details, Kuriositäten und so weiter. Beginn, wie immer: 19:30 Uhr. *Rt*

Nicht vergessen: 9. Juli, 15 Uhr, Sommerfest am Hang

Wir haben unser Treffen dieses Jahr wieder einmal vor die großen Ferien gelegt. Hoffentlich haben es alle gemerkt und strömen herbei, wie es sich gehört: in Massen! Das Wetter wird, wie immer, mitspielen (na, ja), und dann kann nichts schiefgehen. (Oder schreibt man neuerdings: schief gehen? Ich jedenfalls nicht.) Vergesst Kaffee und Kuchen nicht! Stefan, vergiß den Schlehenwein nicht! Bis dann.

Was so ansteht

* Zur **Nachtschwalbe** geht es am Freitag, 17. 6. 2005. Treff zu diesem „Klassiker“ um 20 Uhr am Kalksandsteinwerk südlich Dudenhofen (Parkplatz).

* **Eulen** vor unsern Linsen. (s.o., Pfeifer-Haus, 19:30 h)
* **Vogelzug in Waghäusel.** Noch'n Klassiker: Am 4.9. um 10 h an der Wallfahrtskirche Waghäusel.

* Das Sonderprogramm „Eulen“ hat großen Anklang gefunden. Ein letztes Glanzlicht setzt Prof. König am 4. 11. mit seinem Film „Der kleine Spauz“.



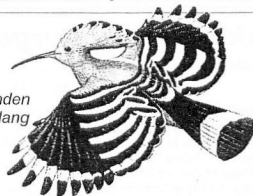
Untermain aktuell 2/2005

Mitteilungen der Vogelkundlichen Beobachtungsstation Untermain e.V., Frankfurt/M.

Altes Haus braucht ein neues Dach

Unsere „Station“ am Hang, das Sebastian-Pfeifer-Haus, sieht noch recht gut aus – wenn man nicht genau hinschaut. So ist etwa ein neues Dach fällig – und der Vorstand überlegt zur Zeit, was, wann und wie zu tun ist.

Glückssekunden am Berger Hang



Wiedehopf! Wo? Da! Toll!

14. Mai 2005, Beringung am Berger Hang. Das Wetter ist durchwachsen, d.h. trüb, Schauer, Regengüsse, wenigstens kein Wind. Bis auf den Regen eigentlich optimales Fangwetter (– das zeigte sich dann an 58 beringten Vögeln). Leider trat der Kuckuck etwa einen halben Meter vor dem Hochnetz voll auf die Bremse und flog so noch über statt in die Maschen. Die glitzernden Regentropfen hatten sie ihm rechtzeitig verraten.

Und nochmal:

Neue Untermain-Seite: <http://www.vogelkunde-untermain.de>

Stefan Wehr hat lange u. hartnäckig gedrängelt, jetzt ist eine neue Gestaltung da, auch wenn das eine oder andere noch nicht endgültig steht.

Karl-Heinz Graß war etwas „angefressen“, weil das Licht zum Fotografieren nicht ideal war, weil Kuckucke und Pirole nicht gefangen werden wollten, aber er gab nicht auf. Fleißig suchte er weiter mit dem Spektiv nach Motiven. Und dann rief er: „Ich glaub“, da sitzt ein Wiedehopf!“

Hektisch greifen wir alle zu den Ferngläsern: „Wo?“ Antwort: „Da auf dem Baum ...“ Wer einmal von unserer „Station“ ins Enkheimer Ried hinuntergeschaut hat, weiß, dass da überall Bäume herumstehen! Also: „Wo? Welcher Baum?“ O-Ton Graß: „Dort, wo ich den Pirol fotografiert habe.“ Den Baum kannte ich noch von dieser Aktion vor zwei oder drei Jahren. Und so konnte ich ihn gerade noch anvisieren und sah auch den abfliegenden Wiedehopf! Der verabschiedete sich umgehend hinter einer Baumreihe in Richtung Bergen. Es war meines Wissens der erste Wiedehopf, der seit 1966 am Berger Hang gesehen wurde. Toll! *UE*

... und noch mehr Hopfe: **Haste geseh'n? – Haste geseh'n?**

Aufgeregte lief Willi Erb bei der Untermain-Exkursion „westlich Groß-Gerau“ am 22. Mai auf uns zu: „Haste geseh'n? Haste geseh'n? Wiedehopf!“ Nun, deswegen waren wir gekommen. Und ein Dutzend Untermainer beobachtete insgesamt vier rufende Männchen. *SW*

Beringt wird nicht nur bei „Untermain“: Den folgenden Bericht fanden wir auf der Seite „Jugend schreibt“ in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ vom 19. April 2005. Die Autorin, 17 Jahre alt, ist Schülerin der Ursulaschule im niedersächsischen Osnabrück.

Froh übers Wintergoldhähnchen

Ornithologen arbeiten als Beringer, Vermesser und Vogelfreilasser

Von Kerstin Schott, Osnabrück

Nebelschwaden ziehen über die Straße. Es ist 5.15 Uhr. Am Himmel ist der Orion mit seinen hellen Sternen zu erkennen. Nur die Rufe von zwei Eulen durchbrechen die Stille. Männer steigen am Straßenrand aus ihren Autos. Sie tragen Leuchten am Kopf und wirken wie Bergwerkskumpel. Beim näheren Hinschauen zeigen ihre Utensilien jedoch: es sind Ornithologen.

Gemeinsam mit ihren Helfern tragen sie einen Koffer mit Netzen und Metallstangen. Axel Degen, selbständiger Diplombiologe, und Bernhard Hülsmann, Angestellter beim Wasser- und Schiffsamt Minden, sind ehrenamtliche Beringer. Sie beteiligen sich an einem Beringungsprojekt der drei Vogelwarten Helgoland, Hiddensee und Radolfzell: Ziel ist, die Entwicklung der teils rückläufigen Singvogelbestände und deren Brutfolge über mehrere Jahre zu verfolgen. Beteiligt sind Beringergruppen im ganzen Bundesgebiet, in Niedersachsen gibt es fünf. Eine dieser Gruppen arbeitet hier an den Langelager Teichen in Bohnte bei Osnabrück, die eine Fläche von 3,5 Hektar einnehmen. Das gesamte Projekt läuft unter dem Namen „Integriertes Monitoring von Singvogelpopulationen“ oder kurz IMS.

177 Meter Netz

Nach fünfzig Minuten sind vier verschiedene Fangnetzreihen aufgebaut, insgesamt 177 Meter Netz, jeweils 3,50 Meter hoch. Für Bernhard Hülsmann kein Problem, da

er dank seiner kräftigen und großen Statur viele Metallstangen auf einmal tragen kann. Die Aufbauten müssen bis eine halbe Stunde vor Sonnenaufgang stehen, da die Vögel dann aktiv werden. Dann wird noch an der Straße zum Gut Langelage, die für den öffentlichen Autoverkehr gesperrt ist, eine kleine Beringungsstation mit Waage, Meßgeräten für Flügel- und Federlängen, Beringungszange und Vogelringen aufgebaut.

Zuerst ein Gartenrotschwanz

Nun geht es los: Schon in den ersten Netzen ist ein Neuzugang zu verzeichnen. „Ein Gartenrotschwanz!“ tönt euphorisch eine Stimme aus dem Gebüsch. Axel Degen, der sympathische und sportliche Biologe, befreit den nur handgroßen Vogel aus dem Netz und ist begeistert über diesen neuen Fang. Heute geht es schon mal gut los! Wenn sie einen Vogel gefangen haben, wird dieser vorsichtig in einen Beutel gepackt und zur kleinen Station gebracht.

Dort wird er sofort beringt, vermessen, gewogen und wieder freigelassen. Jede halbe Stunde gehen die Beringer die Netze ab. Heute sind jedoch auch einige Nullrunden dabei. Hin und wieder kommen Diskussionen über das Alter der Vögel auf: „Nein, das ist doch schon ein Vogel aus diesem Jahr. Schaut doch mal auf die Mauergrenze hier an den Flügelgedern!“

Macht ihm diese zeitaufwendige und anstrengende Arbeit Spaß? Bernhard Hüls-

mann sagt in seiner ruhigen, aber direkten Art: „Natürlich, es ist nicht umsonst unser Hobby.“ – „Und es ist spannend!“ fügt Vogelschützer Degen hinzu. Die beiden haben wirklich Freude an ihrer ehrenamtlichen Arbeit. Auch bei schlechtem Wetter lassen sie sich nicht die gute Laune nehmen und sind nicht enttäuscht, wenn sie von einigen ihrer Kontrollgänge, die jede halbe Stunde stattfinden, ohne Fänge zurückkehren.

Die Langelager Teiche wurden ausgewählt, da hier ein Mix aus Gebüsch und Schilf mit viel Unterwuchs zu finden ist, also viele verschiedene Lebensräume. Bei diesen Bedingungen können die von den deutschen Vogelwarten und der „AG Monitoring“ des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten vorgeschriebenen Richtlinien von 100 gefangenen Altvögeln je Fangsaison leicht erfüllt werden.



5,6 Gramm flogen 899 Kilometer

Besonders erfreut sind die Ornithologen, wenn Vögel, die mit Ringen von anderen Beringungszentralen beringt wurden, gefangen werden. „Dieses Jahr haben wir eine Mönchsgrasmücke aus Belgien und ein Wintergoldhähnchen aus Schweden ge-

fangen“, sagt Degen. Der Sechsenddreißigjährige konnte dies am Zahlen- und Buchstabencode der Ringbeschriftung erkennen. Nach dem Wiederfang des Wintergoldhähnchens am 10. Oktober 2004 wurde die Vogelwarte Stockholm, deren Ring der Vogel trug, benachrichtigt. Folgende Informationen kamen zurück: Das Tier wurde am 12. September bei Nyköping beringt, flog 899 Kilometer in 28 Tagen nach Langelage, bei einem Gewicht von nur 5,6 Gramm.

„Diese Asozialen!“

Immer wieder gucken die Beringer auf die Uhr, schnappen sich einige Säcke und gehen die Netze ab. Das Fangprogramm muß mindestens fünf Jahre lang ohne Unterbrechung laufen. Mittlerweile ist es hell geworden, einige Brote werden vertilgt. Nach sechs Stunden geht der sonntägliche Fangtag dem Ende zu. Ausflieger radeln vorbei und staunen über die vier Leute in dreckigen Gummistiefeln und alten Jacken auf ihren Gartenklappstühlen am Straßenrand. Nachdem wieder ein älteres Ehepaar vorbeigefahren war, stolpert Axel Degen lachend aus dem Waldstück, in dem er Netze abgesehen hat: „Habt ihr das gehört? Wißt ihr, was die gerade über uns gesagt haben? Diese Asozialen!“

© „Frankfurter Allgemeine Zeitung“

*

Da sind unsere Beringer ja bisher noch ganz gut weggekommen: Es hat eben Vorteile, auf dem eigenen Gelände zu arbeiten. – Zum Trost einen schönen Gruß an die Kollegen im Niedersachsen! Rf

Vogelkundliche Beobachtungsstation Untermain e.V., Postfach 640 163; 60355 Frankfurt am Main (Postgiro 35334-601 Ffm, BLZ 50010060) Homepage: <http://www.vogelkunde-untermain.de>
1. Vorsitzender: Ulrich Eidam, Feuerbachstr. 38, 60325 Ffm (069 / 72 46 37) eidam@t-online.de
2. Vorsitzender: Wulf Röhmert, Mechtildstr. 14, 60320 Ffm (069 / 560 20 416) roehmert@aol.com
Geschäftsf.: Stefan Wehr, W.-v.-Siemens-Str. 36, 65439 Flörsheim (06145 / 546217) stwehr@online.de
Kassierer: Peter Hill, Hermannsforde 24, 60437 Ffm (06101 / 41571) mail@peter-hill.net
Mitgliederbrief „Untermain aktuell“, Nr. 2/05, Juni 2005. Verantwortlich für diese Ausgabe: Wulf Röhmert